

Medikamente in der Kinder- und Jugendrheumatologie

Dapson

Information für Patienten und Eltern

Dapson ist ein antibiotisch und entzündungshemmend wirksamer Arzneistoff, der zur Wirkstoffgruppe der Sulfone gehört. Mit Blick auf die Wirkung handelt es sich um ein Antirheumatikum mit antibiotischer Wirkung.

Wann wird Dapson bei rheumatologischen Erkrankungen eingesetzt?

Dapson ist zugelassen für die Behandlung des Erwachsenen bei speziellen entzündlichen Hauterkrankungen mit Blasenbildung und für die Therapie von Lepra und speziellen Lungenentzündungen bei Erwachsenen und Kindern. Selten wird der Wirkstoff zur Basistherapie bei Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises im Erwachsenenalter angewendet, wobei die entzündungshemmende Wirkungsweise bei rheumatischen Erkrankungen bislang nicht eindeutig aufgeklärt ist.

Befunde über positive Behandlungsergebnisse liegen bei Gefäßentzündungen („Vaskulitis“ und „Arteriitis temporalis“) vor, wenn Kortisonpräparate allein nicht ausreichend wirksam sind. Es handelt sich in diesem Fall um eine Behandlung außerhalb des Zulassungsbereichs (sog. „Off-label-use“).

In der Kinderheilkunde hat sich als Einsatzgebiet die Behandlung der kompliziert verlaufenden Purpura-Schönlein-Henoch zur Reduktion der Kortisondosis etabliert. Darüber hinaus gibt es positive Berichte zur Behandlung des bullösen Hautbefalls bei Lupus erythematoses und bei der urtikariellen Vaskulitis. In allen Fällen handelt es sich um eine Langzeittherapie über mehr als 6 Monate. Ein Wirkeintritt ist meist innerhalb von 2 – 3 Wochen zu erwarten. Auch hierbei handelt es sich um eine Behandlung außerhalb des Zulassungsbereichs („Off-label-use“).

Wie wirkt Dapson?

Dapson ist ein entzündungshemmendes Medikament, welches als Sulfon auch bei bestimmten Infektionen wie Lepra, Malaria und seltenen Keimen (Actinomyceten, Pneumozystis, etc.) eingesetzt wird.

Wie wird Dapson eingenommen?

Dapson ist nur in Tablettenform erhältlich. Die Tabletten werden unzerkaut mit ausreichend Flüssigkeit (am besten nach einer Mahlzeit) eingenommen.

Eine Tablette Dapson enthält 50 mg. Die Dosierung wird je nach dem zu behandelnden Krankheitsgebiet und dem Alter und Gewicht des Patienten angepasst (Jugendliche ab 15 Jahren und Erwachsene 100 mg Dapson täglich, Kinder und Jugendliche von 10 – 14 Jahren erhalten täglich 50 mg Dapson, für Kinder unter 10 Jahren muss die Dosis dem Körpergewicht angepasst werden)

Welche unerwünschten Wirkungen können auftreten?

Die häufigsten Nebenwirkungen von Dapson sind Kopfschmerzen und Magen-Darm-Beschwerden. Eine schwerwiegende, aber seltene Nebenwirkung (0,5–3,6 %) der Patienten ist das DRESS-Syndrom (Drug Rash with Eosinophilia and Systemic Symptoms). Dabei handelt es sich um eine heftige Medikamentenreaktion, die meist 2 bis spätestens 8 Wochen nach Therapiebeginn mit Fieber, starken Gelenkschmerzen und Hautausschlägen sowie Funktionsstörungen von Nieren und Leber einhergeht. Sollte der Verdacht auf eine solche Erkrankung bestehen, nehmen Sie bitte umgehend mit Ihrem betreuenden Arzt Kontakt auf. Bei Diabetikern kann die Einnahme von Dapson in Laboruntersuchungen zu falsch niedrigen HbA1c-Werten (Langzeitblutzuckerwerten) führen und damit eine gute Kontrolle der diabetischen Stoffwechsellage vortäuschen.

Weitere Nebenwirkung von Dapson ist eine dosisabhängige Erkrankung der roten Blutzellen (Hämolyse und Methämoglobinämie), vor allem bei einer angeborenen Stoffwechselstörung (Glucose-6-Phosphat-Dehydrogenase-Mangel). Deswegen ist die Anwendung von Dapson bei Patienten mit dieser Stoffwechselstörung zu vermeiden. Dieses Erkrankungsrisiko macht regelmäßige Kontrollen des roten Blutbildes und des MetHb-Spiegels notwendig. Bei der Dapson-Langzeitbehandlung muss gegebenenfalls ein mäßig erhöhter Methämoglobingehalt des Blutes in Kauf genommen werden.

Sollte unter der Therapie eine bläuliche Verfärbung an Lippen und Fingernägeln bzw. eine erschwerte Atemtätigkeit auftreten, ist die Medikation unverzüglich zu beenden und der Patient einem Arzt vorzustellen.

Die Untersuchungsintervalle des Blutes werden individuell je nach den Ergebnissen der Blutuntersuchung von Ihrem betreuenden Arzt festgelegt.

Rückfragen können beantwortet werden durch:

Telefon:



Das vorliegende Medikamentenblatt informiert über wichtige Aspekte einer Therapie mit dem betreffenden Medikament, ersetzt jedoch nicht die individuelle Aufklärung durch den betreuenden Arzt. Zudem wird ausdrücklich auf die durch die Herstellerfirma zur Verfügung gestellte Fachinformation über das betreffende Medikament und auf den Beipackzettel als zusätzliche Informationsquellen hingewiesen.